

Anwesend: der Gemeinderat und rund 50
Stimmberechtigte sowie zwei Ver-
treter (BaZ/bz) der Presse und ein
Gast
Vorsitz: Gemeindepräsident, Andreas Blank
Protokoll: Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom
18. April 2007
3. Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2006
 - 3.1 Erläuterungen zur Rechnung
 - 3.2 Bemerkungen und Anträge des Gemeinderates
 - 3.3 Bemerkungen und Anträge der Rechnungsprüfungskommission
 - 3.4 Genehmigung der Rechnung
4. Kreditantrag von CHF 370'000.- für den Wiederaufbau des Garderobenge-
bäudes beim Fussballplatz
 - 4.1 Erläuterungen zum Projekt
 - 4.2 Genehmigung des Kredites
5. Erlass einer Waldbaulinie im Violenried
 - 5.1 Erläuterungen zur Reduktion des Waldabstandes
 - 5.2 Genehmigung der Waldbaulinie
6. Orientierungen
 - 6.1 Salina Raurica
 - 6.2 Theaterbespielung Verkehrskonzept
7. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen
Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Er hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmbe-
rechtigten Haushaltungen und durch Publikation im Bezirksanzeiger eingela-
den wurde. Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt, als Stim-
menzähler werden W. Blank und M. Michel gewählt.

2. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18. April 2007

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2006

Gemeindepräsident A. Blank erläutert die Rechnung im Überblick, erklärt die
wesentlichen Abweichungen zum Budget 2006 und die hauptsächlichen Grün-
de für den besser als budgetierten Abschluss. Geprägt war das Rechnungsjahr
durch Mehrkosten aus unverhältnismässigen Schneeräumungen, Hochwasser-
schäden und den Garderobenbrand. Diese konnten jedoch durch höhere Steuer-
einnahmen und einen verbesserten Finanzausgleich mehr als kompensiert wer-
den. Ein Teil dieser Mehreinnahmen wurde für ausserordentliche Abschrei-
bungen verwendet. Schlussendlich verbleibt ein Mehraufwand von CHF
17'509.85 gegenüber einem ursprünglich budgetierten von CHF 108'300.-.

://: Die Rechnung für das Jahr 2006 wird einstimmig genehmigt.

4. Kredit Antrag von CHF 370'000.- für den Wiederaufbau des Garderobengebäudes beim Fussballplatz

Gemeinderätin Petra Abt erinnert an den Brand des Garderobengebäudes vor rund einem Jahr. Der Schaden war derart massiv, dass die Überreste abgerissen wurden und ein vorübergehendes Provisorium erstellt werden musste. Der geplante Wiederaufbau geht vom gleichen Grundriss und ähnlicher Raumaufteilung und –ausstattung aus. Neu soll ein Hochwasserschutz errichtet werden, wodurch zukünftige Hochwasserschäden praktisch ausgeschlossen sind. Die entsprechenden Vorrichtungen verursachen Mehrkosten von rund CHF 60'000.-. Über die Gebäudeversicherung sind CHF 220'000.- der Kosten gedeckt, für die Differenz von CHF 150'000.- muss die Gemeinde selber aufkommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das alte Gebäude in den kommenden Jahren wesentlich höhere Unterhalts- und Reparaturkosten verursacht hätte.

M. Kaspar möchte wissen, ob das Gebäude rollstuhlgängig ist. Der Aspekt wird bei der weiteren Planung mitberücksichtigt.

J.P. Jaccard interessiert, wieso der gesamte Kredit und nicht nur die Differenz beantragt worden ist. Dies ist gemäss Rechnungsmodell so vorgeschrieben.

R. Schöpfer erkundigt sich nach der Versicherungsdeckung für das Provisorium. Diese ist nicht vorhanden, da das Gebäude als für die Gemeinde nicht betriebsnotwendig eingestuft wird.

M.T. Borer fragt, ob der Standort des Sportplatzes gewährleistet ist. Für die nahe und mittlere Zukunft dürfte dies so sein, da eine Verlegung weder mach- noch finanzierbar ist. Zudem wird das Gebäude im Elementbau errichtet und kann somit jederzeit wieder ab- und aufgebaut werden.

://: Der Kredit Antrag von CHF 370'000.- für den Wiederaufbau des Garderobengebäudes wird mit grossem Mehr gegen 1 Stimme angenommen.

5. Erlass einer Waldbaulinie im Violenried

Gemeindepräsident A. Blank erläutert kurz den Grund für die Notwendigkeit einer Waldbaulinie im Violenried. Die seit langen Jahren dort ansässige Firma Ernst Frey AG braucht ein vergrössertes Bürogebäude, wurde jedoch in dessen Ausdehnung an der Vorderfront durch die Archäologie blockiert. Als einzig gangbare Alternative bietet sich eine rückwärtige Vergrösserung an, welche aber vom Waldabstand her eine Baulinie erfordert.

J.P. Jaccard und D. Moosmann plädieren an die Verhältnismässigkeit dieser Einschränkung. Letzterer ermutigt den Gemeinderat in einem zukünftigen Fall, ohne grossen Zeitdruck, einen Präzedenzfall bis vor Bundesgericht zu schaffen und lässt sein Votum mit Applaus von der Versammlung bestätigen.

Der Streitpunkt beim Projekt Aurora liegt im Moment noch auf Ebene Regierungsrat, ein Entscheid wird in den kommenden Wochen erwartet. D. Moosmann erwartet im Falle einer Ablehnung einen Kredit Antrag für ein Verfahren vor Bundesgericht.

://: Der Erlass der Waldbaulinie im Violenried wird einstimmig angenommen.

6. Orientierungen

Salina Raurica

Gemeindepräsident A. Blank kann vom Projekt Salina Raurica nur wenig Neues berichten. Ein Entscheid der landrätlichen Bau- und Planungskommission ist

bisher nicht bekannt und als Traktandum auf der Landratsliste ist der Spezialrichtplan noch nicht erschienen.

Mit dem Teilprojekt Längi-Park ist man kantonsseitig bestrebt den Grüngürtel zwischen der ab 2008 vorgesehenen S-Bahnhaltestelle in der Längi und dem Rhein im Detail zu planen. A. Blank zeigt auf einem Bild die entsprechenden Flächen mit dem bedauerlichen Strassenverlauf - quer durch den Grüngürtel - auf. Der nördliche Teil des Gebietes liegt im Augster Perimeter, womit für die geplante Zonenänderung die Zustimmung durch den Souverän erforderlich wird. Desgleichen gelten für alle Komponenten mit für die Gemeinde finanziellen Konsequenzen. Falls Augst diese Anträge ablehnt, ist das Teilprojekt in Frage gestellt.

Theaterbespielung Verkehrskonzept

Gemeindepräsident A. Blank fasst die Eckpunkte des Bespielungskonzeptes 2007 /2008 für das Römische Theater nochmals zusammen.

Für Fragen, Kritik, Reklamationen, Anregungen in Zusammenhang mit der Theaterbespielung wurde eigens eine Kontaktstelle eingerichtet und publiziert (*THEATER-BOARD, kulturelles.bl, Amtshausgasse 7, CH-4410 Liestal, Tel. 061 925 61 52, Fax: 061 925 69 30, Mail: niggi.ullrich@bl.ch, Web: www.theater-augusta-raurica.ch*).

In einem speziell für die Theaterbespielung (ohne Römerfest) erarbeiteten Verkehrs- und Parkierungskonzept wurden 3 Grössenordnungen von Veranstaltungen definiert. Die maximale Anzahl PWs sollte danach 800 Fahrzeuge nicht überschreiten. Dafür wurden bis zu 9 Parkflächen (Swisscom, Venusstrasse, Schiessanlage und beidseits der Giebenacherstrasse in Richtung Giebenach) definiert. Für Anwohner und Besucher werden Zufahrtskarten verteilt, da die Giebenacherstrasse bereits 60 Minuten vor, während und 60 Minuten nach jedem Anlass gesperrt bleibt. Der Verkehr wird über Kaiseraugst und via Venusstrasse zu den Parkfeldern geleitet. Am 13. Juni 2007 findet eine Orientierungsveranstaltung durch den Kanton für die Bevölkerung des Oberdorfs statt.

J.P. Jaccard möchte Details zu den technischen Einrichtungen und der zu erwartenden Akustik wissen, welche dem Gemeinderat noch nicht bekannt sind.

B. Lehmann fragt nach der personellen Umsetzung des Verkehrskonzeptes. Dies wird durch professionelle Anbieter und mit einer gewissen Kontinuität durchgeführt. Ebenso interessiert ihn die Einnahmenseite für die Gemeinde. Hier ist abgesehen von der Pauschale ab 2008 für den an der letzten Versammlung genehmigten Infrastrukturplatz nichts zu erwarten.

W. Blank bezweifelt, dass eine Strassensperrung erst 60 Minuten vor der Veranstaltung ausreicht, da dies bei Bekanntwerden zu einem vorzeitigen Kommen einlädt. Bereits mit 60 Minuten war man auf den Goodwill von Kaiseraugst angewiesen, es gilt laufend zu beobachten und zu korrigieren.

J.P. Jaccard sieht in den Veranstaltern die eigentlichen Emissionserzeuger und somit auch die Verantwortung für deren Beseitigung. Er will wissen, was für die Sicherstellung der Nachtruhe unternommen wird und erwartet zu diesem Zweck einen Ordnungsdienst. A. Blank erklärt die Organisation der Bespielung mit der Oberverantwortung beim so genannten BOARD, welches durch den Regierungsrat gewählt und mit 2 Augster Vertretern bestückt wird. Die Bespielung würde aber auch ohne die Zusammenarbeit mit der Gemeinde stattfinden. Eine regelmässige Nachtruhe um 22 Uhr erachtet er als Illusion und verweist auf das Probejahr, welches Mängel aufzeigen und das BOARD fordern wird, Steuerungsmöglichkeiten zu finden. Eine fixfertige Lösung ist zum jetzigen

Zeitpunkt nicht gegeben. Er lädt ein, die negativen Punkte aufzulisten und an der bezeichneten Stelle zu deponieren.

9. Verschiedenes

Gemeindepräsident A. Blank wünscht allen eine schöne Sommer- und Ferienzeit, erinnert an die Bürgergemeindeversammlung vom Freitag, 8. Juni 2007 in der Kirschbaumanlage, das Open-Air-Kino der VPA am 29. Juni 2007 im Schulareal und dankt im Namen des Gemeinderates für das entgegen gebrachte Vertrauen durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.
Schluss der Versammlung um 21 Uhr 20.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter

Andreas Blank

Roland Trüssel